

## Gegen vieles ein Kraut gewachsen

**Markdorf** – Die Tagesbetreuung „Sonnenblume“ Markdorf hat einen Kräuternachmittag veranstaltet. Dabei erfuhren die Gäste von Kräuterexpertin Cornelia Rick allerhand über die Wirkungsweisen und Anwendungsgebiete heimischer Wildkräuter, wie die Sozialstation Bodensee in einer Pressemitteilung schreibt. Cornelia Rick hatte einen Korb voller Kräuter dabei. „Beifuß hilft, Fett besser zu verarbeiten und ist gut für Galle und Leber“, sagte sie. Gänsefingerkraut solle als „Krampfkraut“ in keiner Hausapotheke fehlen. Rosmarin sei sehr belebend, aber bei Bluthochdruck nicht zu empfehlen. Zu jeder Pflanze wusste die Markdorferin, die ihr Wissen auch bei Führungen der Tourist-Information weitergibt, etwas zu erzählen. Als Lichtstab sei früher die Königskerze in die Mitte des Kräuterbuschens eingebunden worden.

Das Binden von Kräuterbuschen sei ein Brauch aus vorchristlicher Zeit, der vom Christentum übernommen worden ist, berichtete Cornelia Rick. Die Kräuter sollen Unheil und Krankheiten vorbeugen. Durch den kirchlichen Segen werde nach Vorstellung der Gläubigen ihre Wirkungsweise potenziert.

In der Tagesbetreuung, in der demenzkranke Menschen professionell betreut werden, pflegt man diesen Brauch ebenfalls. Am 14. August binden die Gäste ihre Kräuterbuschen, einen Tag später, an Maria Himmelfahrt, kommt Pfarrer Bernhard Pfaff, um sie zu segnen.



Kräuterexpertin Cornelia Rick stellt den Gästen der Tagesbetreuung Kräuter vor.  
BILD: SOZIALSTATION

# Rebmeister hofft auf trockenes Wetter



Ein Blick über die Weinreben des Spitalfonds an der Wanger Halde hinüber zur Stadt. Dies sind rund sechs Hektar. Um das Jahr 1500 gab es wahrscheinlich über 100 Hektar Rebfläche in Markdorf. BILDER: GEORG WEX

- Wetterwechsel sorgen für Herausforderungen
- Anlagen und Rebstöcke werden erneuert

VON GEORG WEX

**Markdorf** – Schwer einschätzbar sei derzeit, wie die Weinernte ausfällt, meint Hubert Gutemann, Rebmeister des Spitalfonds Markdorf. Die Witterung spiele hier natürlich eine entscheidende Rolle. Im April gab es Frostschäden an den Blüten, was der Experte aktuell auch am geringeren Behang erkennen kann. Von bis zu 30 Prozent Verlust ging Gutemann damals aus, dazu kamen leichte Hagelschäden und durch den nassen Juli leichter Pilzbefall.

Die Ausfälle können teilweise bei idealen Verhältnissen durch die Größe der Trauben ausgeglichen werden, erklärt Gutemann. Sicher werde die Ernte aber 20 Prozent unter dem Ideal bleiben. „Der September kann noch viel ändern“, sagt Gutemann. Voraussichtlich ab dem 23. September wird mit der Weinlese begonnen, ein relativ früher Termin, der auf die Wärme im Frühjahr zurückzuführen sei. Ein weiteres Wetterproblem sei zu viel Nässe. Sie begünstige die Ausbreitung von Pilz.

2016 habe es einen nassen Juni gegeben, in diesem Jahr einen feuchten Juli. In diesen Zeiten sei es oft schwie-

rig gewesen, auf dem steilen Gelände der Wanger Halde, wo die Reben des Spitalfonds stehen, mit Maschinen zu fahren. Wenn die Blätter von Pilz befallen werden, produzierten sie keinen Zucker mehr, erklärt der Rebmeister. Alte Blätter seien in der Regel resistenter. Aktuell gebe es noch keinen Grund zur Sorge. „Es besteht für die Ernte keine Gefahr.“ Aber der Befall könnte sich bei zu viel Feuchtigkeit verstärken: „Ich hoffe, dass es trocken wird, dann haben wir mit dem Pilz keinen Ärger.“

Vereinzelt sind auch die Folgen von Hagel an den Weintrauben zu erkennen. „Die Hagelschäden waren hier allerdings nicht so groß wie in Immenstaad“, sagt der Rebmeister. Folge solcher Hageltreffer kann sein, dass Beeren faulen.

Seit 2011 werden die Rebanlagen jährlich erneuert. Die alten Holzpfähle werden durch Metallpfähle ersetzt und neue Reben gepflanzt. Dabei werden auch die Fahrgassen verbreitert. „Das erleichtert und ermöglicht teilweise erst die Bewirtschaftung durch Maschinen. Dadurch kann die Wirtschaftlichkeit des Betriebes verbessert werden“, erläutert Gutemann. Inzwischen seien von den alten Anlagen rund drei Hektar von insgesamt 5,8 Hektar erneuert.

Alle Trauben des Spitalfonds Markdorf werden übrigens komplett beim Winzerverein Hagnau abgeliefert, der den Wein ausbaut. Der Bedarf der Stadt an Markdorfer Wein für besondere Anlässe wird dann zurückgekauft.

## Markdorfer Wein 2016

65 928 Kilogramm Weintrauben wurden beim Spitalfonds Markdorf im Jahr 2016 geerntet, geht aus dem Rechenschaftsbericht hervor. Davon waren 27 008 Kilogramm (41 Prozent) Müller-Thurgau, 25 594 Kilogramm (38,8 Prozent) Spätburgunder, 6696 Kilogramm (10,2) Ruländer, 3586 Kilogramm (5,4) Kerner und 3044 Kilogramm (4,6) Weißburgunder.

Der Wein wird beim Winzerverein Hagnau verarbeitet, wo der Spitalfonds Genosse ist. 11,8 Prozent waren Qualitätswein und 88,2 Prozent Prädikatswein. Geerntet wurde 2016 auf einer Fläche von 532,65 Ar (5,33 Hektar). Das Betriebsergebnis im Weinbau fiel bei Einnahmen von rund 152 400 Euro und Ausgaben von rund 186 000 Euro negativ aus, Minus rund 33 000 Euro. Mit dem Winzerverein sind Verkaufserlöse in von 150 000 Euro abgerechnet worden.



Rebmeister Hubert Gutemann hofft auf trockenere Witterung, damit sich kein Pilz in der Anlage ausbreitet, den Nässe begünstigen würde.

## FAMILIENANZEIGEN



### Nachruf

Die Stadt Markdorf nimmt Abschied von

## Herrn Willi Weigele

der im Alter von 86 Jahren verstarb.

Herr Weigele war von 1963 bis 1972 Mitglied des Gemeinderates der Stadt Markdorf. In seiner Zeit im Gemeinderat waren der Aus- und der Aufbau von Infrastruktureinrichtungen bestimmend. Von besonderer Bedeutung für die Stadtentwicklung waren die Gespräche und Verhandlungen zur Eingliederung der Gemeinden Riedheim und Ittendorf in die Stadt Markdorf. In allen Belangen war Herr Weigele ein wertvoller Ratgeber. Er setzte sich jederzeit engagiert und tatkräftig für das Gemeinwohl seiner Heimatstadt ein. Bis zuletzt war er ein interessierter Begleiter des kommunalpolitischen Geschehens in der Stadt. Wir erinnern uns sehr gerne an sein ausgeprägtes Pflichtgefühl und sein verbindliches Wesen. Für sein ehrenamtliches Wirken und seine engagierte Pflichterfüllung zum Wohle der Stadt Markdorf sind wir ihm dankbar.

Wir werden das Andenken an Herrn Weigele stets in Ehren halten. Unser tiefes Mitgefühl in diesen schweren Tagen gilt seiner Frau und der ganzen Familie.

Für den Gemeinderat,  
die Stadt- und Spitalverwaltung  
Georg Riedmann  
Bürgermeister



## Es gibt Momente, da ist man auf die Hilfe anderer angewiesen.

Bei der Gestaltung einer Traueranzeige stehen wir Ihnen in einem unserer Service-Center, Anzeigenannahmestellen oder direkt bei den Bestattungsinstituten beratend zur Seite.

SÜDKURIER

[www.traueranzeigen.suedkurier.de](http://www.traueranzeigen.suedkurier.de)